Zeitschrift: Romanica Raetica

Herausgeber: Societad Retorumantscha

Band: 7 (1991)

Artikel: Die Orts- und Flurnamen der Gemeinde Trun : mit einem

Siedlungsgeschichtlichen Überblick

Autor: Tomaschett, Carli

Kapitel: Namenteil : Zaniu bis

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tionsdecke scheint in den Alpen weit verbreitet gewesen zu sein. So ist das surselv. ... gruscha 'Krätze' [cf. DRG.7,885ff.] im Surmeir als grauscha in der Bed. 'schlechte Wiese' bekannt ... das surselv. ... diervet 'Hautflechte' [cf. DRG.5,175f. s.v. derv] erscheint in Castr[isch] in einem Fl.N. [= Flurname] Diervet."

Z A N I U [tsaniu; $la \sim$; $si la \sim$; $gu da la \sim$], nicht mehr bewirtschaftetes Maiensäss am Hang rechts des Wildbachs \rightarrow Ferrera I, nördlich von \rightarrow Pala da Munt. 1361 m ü.M. Koordinaten: 717,610/179,635.

1. Belege

1789	Zeniu ("in Cantun del- la palla de mundt Sper Siu Cuolm Si la Z.")	Protokolle Trun 80
1837	<pre>Zaniu ("Cuol[m] Sura della Z.")</pre>	Capitals 1807,92
1838	Zeniu ("il Siu Cuolm de la Z.")	Hipotecas 1838,2
1872	Zaniu ("Part cuolm La Z.")	Marcaus 1839,Nr.214

2. Deutung

Surselv. $izun^1$ 'Heidelbeere' + -ETU² (> -iu). RN.2,355. Das an sich überraschende weibliche Genus des Namens entstand wohl aus der Verbindung sigl/sil azaniu. Als der Name nicht mehr verstanden wurde, trennte man diese Verbindung fälschlicherweise in die Bestandteile si La $Zaniu^3$ auf. La Zaniu heisst also 'Ort, wo Heidelbeeren wachsen'; und solche trifft man in der Umgebung des so benannten Maiensässes reichlich an.

- 1) Zur unklaren Herkunft des Wortes vgl. VRom.2,309f. und VSI.1, 132 (s.v. alzún).
- 2) Cf. zum Namenstyp auch → Fieu, → Lavariaus, → Ligniu I und → Ligniu II.
- 3) Vgl. in diesem Zusammenhang auch die Entwicklung zu den Namens-

formen \rightarrow Ligniu I (giu Ligniu < giugl/giul Igniu), \rightarrow Ligniu II (o Ligniu < ogl/ol Igniu), \rightarrow Landersera (< l'Andersera) und Undraus (sil Undraus < si Lundraus; \rightarrow Rundraus).

ZAVRAGIA [$tsavr\acute{a}ga$; $la\sim$], Wildbach. Er sammelt seine Wasser am Fuss der Hänge unterhalb der Gebirgskette von \rightarrow $P\acute{e}z$ Nadels nach \rightarrow $P\acute{e}z$ Titschal, stürzt sich durch das \rightarrow Val Zavragia zu Tal, durchfliesst das Dorf \rightarrow Zignau und mündet in den Rhein. 840-1700 m ü.M. Koordinaten: 719,700/176,335.

1. Belege

*18.Jh.in. Zaffragia ("medium fluvius Z. dictus secat")

1776 Zavragia ("oder gegen die Z.")

Kapitalbuch 1762,11

WENZIN, Descriptio 22

2. Deutung

Siehe unten → Zavragia (Dadens) II.

ZAVRAGIA DADENS I¹ [$tsavr\acute{a}ta$ $dad\acute{e}ns$; ~; si ~; $tavr\acute{a}ta$ $tavr\acute{$

Deutung

Siehe unten \rightarrow Zavragia (Dadens) II und oben \rightarrow (Nadels) Dadens.²

- 1) Vgl. auch → Zavragia Dadens II, Note 1.
- 2) Zu Dadens cf. → Zavragia Dadens II, Note 8.

ZAVRAGIA DADENS II^1 [tsavráÿa dadéns; ~; si ~; ÿu da ~], Privatalp² am Hang rechts des Wildbachs \rightarrow Zavragia; wird mit Galtvieh bestossen. Thr Gebiet erstreckt sich von → Zavragia Dadens I bis nach Cugn Grond II (→ Cugns II) und hinauf bis → Halenwangs. Zavragia Dadens II liegt gänzlich auf Gemeindegebiet von Obersaxen. 1700-2500 m ü.M. Koordinaten: 720,680/174,995.

1. Belege⁴

1522	safraga ("nachburen von ringgenberg und den von trunss und den von s.")	AGA Trun, Urk.Nr.12
1624	Sawragen ("Jren Eignen alpen baidt S.")	Spendrodel 1459,24 ^V
1628	Safraga ("von wegen wun und weiden, wald und holss rechte in S. genant")	AGA Trun,Urk.Nr.22
*1698	Suffraga ("etwelchen Nachbahren alda zu S. genanth")	AGA Trun, Urk.Nr.39a
1759	Savragia ("beed Alpen, zu S.")	Spendrodel 1459,24
*1774	Safraga ("in die alp S.")	AGA Trun, Urk. Nr. 39b
1795	<pre>Zavragia dadens ("ils dreigs de Lalp Sin Z.d.")</pre>	AGA Trun, Urk.Nr.37b
18.Jh.ex.	Savragia ("Alps S.")	SPESCHA, Cadi
1844	<pre>Zavragria ("Uault de</pre>	NGA Trun, Urk.Nr.B 1.7.6
1848	<pre>Zafragia ("Muletg der innern Z.")</pre>	NGA Trun, Urk.Nr.7.9
1858	<pre>zavragia, dadens ("la sia alp nomnada z.,d.")</pre>	Hipotecas 1838,328
1885	<pre>Zavragia dadens ("dretgs de pasculaziun ell'alp Z.d.")</pre>	AGA Trun, Urk. Nr. 37c

2. Bisherige Deutungen

a) <u>HUONDER</u>, <u>Dis</u>.130: "wegen -atica vgl. viell. tsəvrád'ə

'Thal zwischen Truns und Obersaxen' = vallis separatica?"

- b) <u>WETTSTEIN</u>, <u>Dis</u>.95: "Zavragia, (Tr[uns]): rom. zavrar = scheiden."
- c) RN.2,902: keine Deutung.
- d) <u>BRUNNER</u>, <u>Rätische Sprache</u> 73: "Val Zavraggia 'Unbewohntes Tal', zu arabisch safir 'leer'".

3. Besprechung

Der Ansatz HUONDERs überzeugt nicht. Erstens berühren sich die Grenzen zwischen Trun und Obersaxen nur im obersten Teil von \rightarrow Val Zavragia. Zudem ist der Deutungsversuch auch aus Gründen der Wortbildung abzulehnen. Eine Entwicklung Inf. SEPAR(-ARE) + -ATICA > adj. zavragia ist sehr unwahrscheinlich. Von einem Verb abgeleitete Bildungen mittels -ATICU, -ATICA ergeben subst. und nicht adj. Formen. Gegen BRUNNERs Vorschlag sprechen schon sachliche Gründe.

4. Zur Deutung⁶

Evtl. Abl. von lat. SUPER 'über, oben' mittels $-aga^7$ + siehe oben \rightarrow (Nadels) Dadens . Trifft diese Hypothese zu, so ist wohl von einer Verbindung ALPIS SUPERAGA auszugehen. Möglich ist auch ALPIS SUPERANA mit Suffixwechsel zu -aga. Lautlich bietet dieser Deutungsversuch keine Schwierigkeiten. Die intervokalische, sekundäre Konsonantengruppe -P'R- > -vr- wird im Surselvischen [vr] ausgesprochen, während sie in dt. Munde $[fr]^{11}$ ergeben musste. Anlautendes s- wird im Surselvischen häufig zu z- $[ts]^{12}$, und auch die Palatalisierung der Endung -aga > -agia [ága] ist nichts Aussergewöhnliches.

1) In den Übersichtsplan des Kantons Graubünden, Blatt Nr.5134 P.Nadéls wurde Alp Zavragia-Sura, in die Landeskarte der Schweiz 1:25 000, Blatt Nr.1213 Trun der Name Inner Zavragia eingetragen. Man hört in Trun - von wo aus die Alp bestossen und das Maiensäss → Zavragia Dadens I bewirtschaftet wird - aber stets den Namen Zavragia Dadens.

- 2) Die Alp wird urk. erstmals 1522 als "Hans Hermans alp" [AGA Trun, Urk.Nr.12] erwähnt. 1624 verkauft die Gemeinde Trun sie an Privatpersonen. Später ging sie in den Besitz der Kaplanei Zignau über. Diese verkaufte sie 1795 an Oberst Ludivic de Caprez. Dessen Erben veräusserten die Alp 1856 an Chrest Antoni Tomaschett. Die Nachkommen desselben besitzen sie noch heute. Vgl. VINCENZ, Trun 94.
- 3) Früher laut freundl.Mitt. von Altrevierförster Lorenz Tomaschett, Trun, zudem mit Schafen und Geissen. Cf. hierzu auch → Halenwangs, Note 2.
- 4) Zu den urk. Formen vgl. auch → Val Zavragia und → Zavragia.
- 5) Cf. surselv. bubradi 'Trank'. Zur Wortbildung mittels -ATICU, -ATICA vgl. MLGr.II,521ff. und MELCHER, Furm.2.part 42.
- 6) Die Frage, ob der Name vom deutschsprachigen Obersaxen oder vom romanischen Trun aus gegeben wurde, lässt sich nicht schlüssig beantworten. 1624 verkauft die Gemeinde Trun "Jren Eignen alpen baidt Sawragen" [Spendrodel 1459, 24^V], also Zavragia Dadens II und die Galtviehalp Zavragia Dado [Koordinaten: 720, 660/175,985], die von Obersaxen aus bestossen wird. Für Zavragia Dado ist dies die erste urk. Erwähnung. Von der Alp Zavragia Dadens II ist bereits in einem Schriftstück von 1522 die Rede. Cf. hierzu Note 2.
- 7) Für das Vorkommen dieses Suffixes in der Surselva legen folgende Namen Zeugnis ab: Breil Val Furgnaga, Surcuolm Marschaga, Laax Tschavraga, Sogn Martin (Lumnezia) Mariaga. Zum Namenstyp vgl. auch Vals Zervreila (SCHORTA, Berg 151: "Urk. 1301 alpis de Seurera ... Wohl sicher aus alpis superaria 'die oberste Alp'"), Klosters Silvretta (ibid.138: "urk. 1571 Saffreta"), Bravuogn Zavretta (ibid.138: "urk. 1464 Zefretta"), San Murezzan, Samedan Suvretta (für die drei letztgenannten Namen vgl. ibid.138: "Wahrscheinlich Abl. von lat. super 'über' mit -itta in der Bed. 'Obersäss'"), Soglio Sovrana (ibid.133: "Zu lat. *superanus 'oben befindlich'") und Klosters Selfranga (ibid.131: "Urk. 1487 Safrangen, 1514 Saffranga, wohl zu spätlat. superanus, superana 'oben, drüben befindlich'"). Sachlich bieten diese Deutungen keine Schwierigkeiten, da es sich in allen Fällen um Alpen oder Bergregionen handelt.
- 8) Dadens im Unterschied zu Zavragia Dado. Cf. hierzu Note 6.
- 9) Näheres zu diesem Etymon vgl. unter → Alp da Munt.
- 10) Zu *SUPERANUS vgl. Note 7.
- 11) Cf. auch Obersaxen Cafrida ⟨ Cavrida. N\u00e4heres vgl. unter → Cavrida I.
- 12) z.B. SIGNU > zenn 'Glocke', SARCULARE > zerclar 'jäten', SULCU > zuolc 'Furche'.

 $Z I G N A U^1$ [$tsi \tilde{n} \acute{a}u; \sim; \varrho \sim; \varrho n d\alpha \sim$], Dorf² rechts des Rheins, an den Ufern des Wildbachs $\rightarrow Zavragia$. Es umfasst die Quartiere $\rightarrow Chilgieri$, $\rightarrow Vricla$, $\rightarrow Capeter$ und $\rightarrow Gravas$ II. 855-900 m ü.M. Koordinaten: 719,770/177,830.

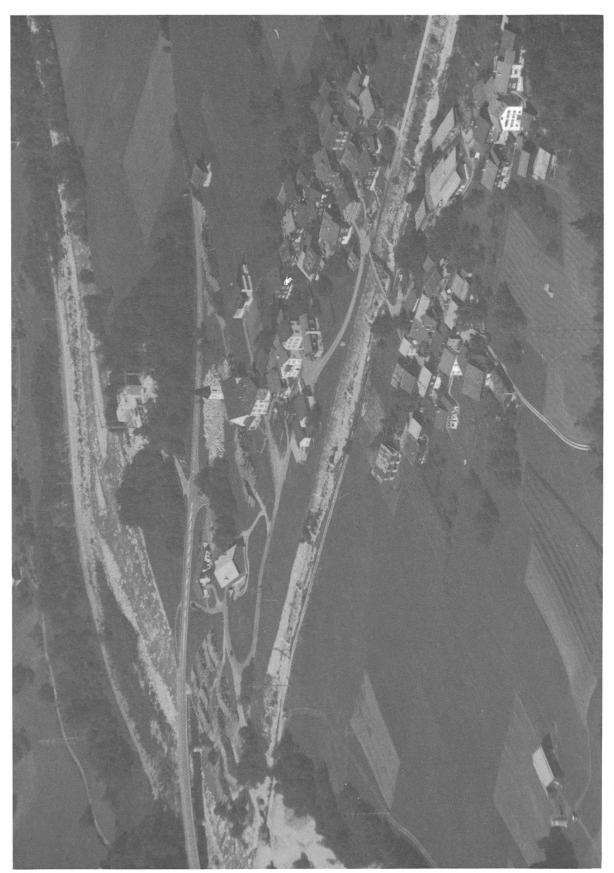
1. Belege

1628	<pre>Zignauw ("Rinckenberg oder Z. genant")</pre>	AGA Trun, Urk.Nr.22
17.Jh. ³	Zegniau ("la resgia de Z.")	Spendrodel 1459,9 ^V
*18.Jh.in.	<pre>zignaum zigniau ("Inde descen- ditur in vicum amplum et locupletem quem z., hodie z., appel- lant")</pre>	WENZIN, Descriptio 22
1742	Cyngneau ("Anna Marti ex C.")	MAISSEN, S.Martin 54
1793	Zigniau ("ora Z.")	Caplania Trun 1759,92
1795	Zigniau ("il Vischena- di de Z.")	AGA Trun, Urk. Nr. 37b
18.Jh.ex.	Signau	SPESCHA, Cadi
1805	zigniau	Protokolle Trun 155
1817	Zignau	NGA Trun,Urk.Nr.1.1
1819	Signau	SPESCHA, Surselva
1831	Zignau	NGA Trun, Urk.Nr.7.3
1839	zigniau ("ala preven- da de z.")	Caplania Zignau 3
1839	ziniau ("ali preven- da de z.")	ibid.ll
1839		ibid.ll NGA Trun,Urk.Nr.3.9
	da de z.") Zigniau ("ala Parven-	

2. Bisherige Deutungen

a) <u>HUONDER</u>, <u>Dis</u>.21: "Eine surselvische Entsprechung von it. segnato liegt möglicherweise vor in dem O.N. Zignau d. Ringgenberg bei Truns".

- b) <u>Ibid</u>.128f.: "Der ON. $ts \ni \acute{n}au$ $ts i \acute{n}au$, den ich § 6 mit signum in Zusammenhang brachte, ist vielleicht ganz anders zu deuten. Kirchenpatron ist St.Jakob, so ist vielleicht $so\acute{n}(t')$ d'au (das heutige $d'ak \ni n$ kann italienisch sein) abzutrennen."
- c) <u>ETTMAYER</u>, <u>Geographia</u> 358: "Da besitzen wir ... einige O.-N., die im Oberland auf $-\acute{a}u$... ausgehen ... die Mehrzahl unter ihnen geht sicher auf -atu zurück ... $tsi\~nau$ (Tr[uns] signatu) ... Huonders Versuch ... es aus St. Jakob abzuleiten, ist kaum aufrecht zu halten."
- d) <u>BM</u>.1922,209 [P.A.VINCENZ, Die Burgen Fryberg und Ringgenberg bei Truns mit historischen Notizen aus der Fehdezeit der Fürst-Abtei Disentis]: "Ohne weitere Untersuchungen daran zu knüpfen, möge hier noch die Erwähnung Platz finden, dass die Ortschaft Ringgenberg bei Truns ortsüblich Zignau genannt wird und dass eine Ortschaft des Namens Signau im Berner Oberland vorkommt."
- e) <u>ZSG</u>.16,374f. [I.MÜLLER, Die Wanderung der Walser über Furka-Oberalp und ihr Einfluss auf den Gotthardweg (c. 11.-14.Jh.)]: "Nebenbei sei noch bemerkt, wie der romanische Name für Ringgenberg, Zignau, doch wohl nur eine Erinnerung an das bernische Signau darstellen dürfte".
- f) RN.2,903: "Zignáu (Trun) ... heisst auf dt. ... Ringgenberg ... Da die Herren von Ringgenberg von der Burg Ringgenberg bei Ringgenwil, Bez. Interlaken, Berner Oberland, stammten, denkt Iso Müller ... auch Zignau sei nichts anderes als ein ebenfalls aus dem Bernischen importiertes Signau, mit dem die Herren von Ringgenberg verbunden waren. Doch dürfte Huonder ... mit der Annahme, Zignau könnte auf ein Part. von SIGNARE 'zeichnen' ... zurückgehen, eher Recht behalten."
- g) <u>SCHORTA</u>, <u>Berg</u> 152: "Zignau ... (Trun) ... Wohl rom. Part. signau zu signar, lat. signare 'zeichnen'."



Das Dorf Zignau.

3. Besprechung

Der Erklärungsversuch HUONDERs mittels Sogn(tg) Giau ist abzulehnen. Eine solche Form für Giachen wird in Graubünden nirgends bestätigt. Für einen Zusammenhang des Namens Zignau mit dem bernischen Signau (im Emmental, zwischen Langnau und Zäziwil) gibt es keine stichhaltigen Anhaltspunkte. 5

4. Zur Deutung

Der Name ist sicherlich älter als er aufgrund der urk. Formen scheint. Somit kann das spät aufkommende surselv. Part.Perf. signau nicht als Ausgangspunkt desselben angesehen werden. Wenn schon, so ist von lat. SIGNARE auszugehen. Dieses ergab aber erbwörtlich surselv. sinnar bzw. zinnar. Ein lat. SIGNATU hätte somit surselv. sinnau bzw. zinnau ergeben müssen. Der Name lautet aber schon bei seiner ersten urk. Erwähnung, 1628, "Zignauw". Bei einem Etymon SIGNATU bleibt also der Schritt von -nn- zu mouilliertem -gn- [\tilde{n}] ungeklärt. So überzeugt auch dieser Ansatz nicht, obwohl sachlich ein mit SIGNARE gebildeter Name an der ehemaligen Grenze der Fürstabtei Disentis durchaus möglich erscheint.

Da Zignau von schönem Wiesland umgeben ist, würde sachlich auch ein Etymon *SAGINATU¹¹ (zu lat. SAGINA 'Fett') gut passen. Lautlich ergibt sich aber die gleiche Schwierigkeit wie bei SIGNATU. *SAGINATU müsste nämlich sinau bzw. $zinau^{12}$ ergeben.

Die Deutung von Zignau bleibt unklar. 13

- 1) Zu dt. Ringgenberg (+ Ringgenberg II).
- 2) Betreffend die Fraktion Zignau vgl. oben → Trun.
- 3) Freundl. Überprüfung des Schriftbildes durch lic.phil. Ursus Brunold, Adjunkt im Staatsarchiv Graubünden in Chur.
- 4) Cf. DRG.7,115ff.; RN.2,563f. und 3,293ff.
- 5) Vgl. in diesem Zusammenhang $\rightarrow Ringgenberg I$, Note 5.
- 6) Die Urkunden des Mittelalters im Gemeindearchiv von Trun sind

- vorwiegend in dt. Sprache abgefasst. So erscheint in den Schriftstücken für Zignau stets der dt. Name Ringgenberg ($\rightarrow Ringgenberg$ tensor berg tensor tensor berg tensor ber
- 7) Surselv. signar ist in Mat.DRG. erst für das 19.Jh. belegt. Cf. auch LUTTA, Bergün 213.
- 8) Vgl. Mat.DRG. (IN-SIGNARE > enzinnar). Zum Wechsel s->z- vgl. oben $\rightarrow Zavragia\ Dadens\ II$, Abschnitt 4 und Note 12.
- 9) RN.2,312 stellt zu diesem Etymon die Namen Tarasp Sgne; Andeer urk. 1558 Sinas; Casti (Schons) urk. 1672 Zinauss.
- 10) Einfluss von surselv. signar kann aufgrund des in Note 7 Gesagten nicht angenommen werden.
- 11) z.B. (PRATU) *SAGINATU 'gedüngte Wiese'. RN.2,900 und 902f. erwägt Abl. von diesem Ansatz für die Namen Molinis Zana; Castiel Zianos; Filisur und Bravuogn Zinols.
- 12) Cf. DRG.8,318f. *IM-PAGINARE > surselv. empinar.
- 13) Vgl. auch RN.2,903 Vella Zignaus.

<u>ZINZERA</u> I [$tsints\acute{e}r\alpha$; $t\alpha \sim$], Wildbach. Stürzt sich durch das $\rightarrow Val$ Zinzera zu Tal und mündet südlich von $\rightarrow Darvella$ in den Rhein. 840-1600 m ü.M. Koordinaten: 718,925/179,000.

1. Belege²

1703	Zenzera ("la punn da Z.")	Protokolle Trun 51
1778	Zanzera ("Si Tiraun grad dadens la Z.")	ibid.80
1795	Sencera ("enconter la S.")	ibid.126
1809	Sencera ("entochen Si Sin quei fop encon- ter la S.")	ibid.165
1825	Sinzera ("neua che l'aua della S. vegn giu")	ibid.211
1827	Sincera ("Sco la Aua della S. vagiu")	ibid.218

2. Zur Deutung

RN.2,846 sagt betreffend Deutung einzig: "Suffix -ARIA."

Die urk. Formen legen eine Anfangssilbe SU- nahe. Auch wir finden aber für den Namen kein überzeugendes Etymon. Die Herkunft von Zinzera bleibt unklar.

- 1) Früher floss Zinzera I durch → Stavons und den Dorfteil → Zinzera II und mündete im östlichen Teil von → Pendas II in den Wildbach → Ferrera I [Koordinaten: 718,825/177,970]. Nach den Rüfenniedergängen in den Jahren 1962 und 1964 verlegte man das Bachbett. Der Wildbach wird seither von → Dam II an in einem Kanal durch das Wiesland westlich von → Darvella in den Rhein geführt.
- 2) Für die urk. Formen vgl. auch → Plaun Zinzera und → Val Zinzera.

<u>ZINZERA</u> II [$tsints\acute{e}r\alpha$; $l\alpha \sim$; olderightarrow; olderigh

Deutung

Siehe oben → Zinzera I. 1

1) $Zinzera\ II$ wurde früher vom gleichnamigen Wildbach durchflossen. Vgl. hierzu $\rightarrow Zinzera\ I$, Note 1.

 $ZUORDEN \rightarrow Val Zuorden.$